Stadt Osnabrück

P r o t o k o l l

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Dodesheide, Haste, Sonnenhügel (27)

am: Dienstag, 13. Dezember 2016 Dauer: 19:30 Uhr bis 21:20 Uhr
Ort: Gemeinschaftszentrum Lerchenstraße, Lerchenstraße 135-137

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:	Herr Oberbürgermeister Griesert
Vertreter der Verwaltung	Herr Reuschel, Fachbereich Städtebau / Fachdienst Bauleitplanung
von der Stadtwerke Osnabrück AG:	Herr Hermle, Leiter Bäder
	Herr Hölscher, Geschäftsführer SWO Netz GmbH
Protokollführung:	Herr Gödecke, Referat Strategische Steuerung und Rat

T a g e s o r d n u n g

TOP	Betreff
1	Bericht aus der letzten Sitzung
2	Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
	a) Alternativstandorte für die Haster Sportvereine
	b) Fertigstellung der Sanierung der Ellerstraße
	c) Sicherheitstechnik Heilig-Geist-Schule
	d) Sachstand zur Umnutzung der Gebäude und Flächen der ehemaligen Winkelhausenkaserne
	e) Festlegung der Grenzen der Stadtteile auf der Fläche der Gemarkung Haste
	f) Sachstand zur Nachnutzung der Fläche Bramscher Straße/Oldenburger Landstraße/Am Krümpel (ehem. „Heydt“)
3	Stadtentwicklung im Dialog
	a) Information zur Erdgasumstellung in Osnabrück
4	Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)
	a) Einrichtung einer Fahrradwerkstatt für Flüchtlinge am Limberg
	b) Parksituation im Umfeld der Hochschule Haste
	c) Vertikales Windrad am Nettebad
	d) Prüfung der Möglichkeiten zur Einrichtung von Nahwärmenetzen in Osnabrück
	e) Einrichtung Fußweg am Landwehrgraben

Herr Oberbürgermeister Griesert begrüßt ca. 50 Bürgerinnen und Bürger sowie die weiteren anwesenden Ratsmitglieder - Frau Strangmann, Herr Görtemöller, Frau Kämmerling, Frau Kunze-Beermann - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Oberbürgermeister Griesert verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 7. Juni 2016 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Alternativstandorte für die Haster Sportvereine

Herr Mönkediek und der Bürgerverein Haste stellen Fragen zum Sachstand der Suche nach Alternativstandorten für die Haster Sportvereine.

Herr Oberbürgermeister Griesert trägt die Stellungnahme der Verwaltung vor: *Für die Suche nach einem Alternativstandort für die Spielvereinigung Haste und den TuS Haste wurde unter Beteiligung verschiedener Fachdienststellen der Verwaltung eine großräumige Standortanalyse durchgeführt. Dabei wurden mehrere Flächen identifiziert und bewertet, die für eine neue Sportanlage geeignet sind. Leider befinden sich die potenziell geeigneten Flächen nicht im Eigentum der Stadt Osnabrück. Daher führt die Verwaltung bereits seit geraumer Zeit Gespräche mit den privaten Grundstückseigentümern, um die Flächen nach Möglichkeit zu erwerben. Bevor allerdings Vereinbarungen über einen möglichen Grunderwerb getroffen werden können, sind etliche Detailfragen zu klären, wie etwa die Bereitstellung von Ersatzflächen für eine landwirtschaftliche Nutzung. Dies erfordert weitere Gespräche mit anderen Grundstückseigentümern und gegebenenfalls auch Pächtern.*

Er berichtet, dass die nächsten Gespräche für Januar 2017 vorgesehen sind.

Auf Nachfrage eines Bürgers berichten Herr Oberbürgermeister Griesert und Herr Görtemöller, dass das Thema regelmäßig im Schul- und Sportausschuss behandelt werde.

Ein Bürger berichtet, dass für die Spielvereinigung im November der bisherige Standort über den Pachtvertrag bis ins Jahr 2035 gesichert wurde. Voraussetzung war, dass der Bau einer Erschließungsstraße ermöglicht werde und das 2. Spielfeld aufgegeben werde.

Er legt dar, dass die Vereinbarung geschlossen worden sei, damit der Verein eine Zukunftsperspektive habe. Er betont, dass die Gespräche, die zu dieser Einigung geführt hätten, nicht einfach gewesen seien. Er fordert die Verwaltung dazu auf, weiter nach einer dauerhaften Lösung zu suchen. Er erläutert, dass es für den Stadtteil bis Ende der 1960er Jahre noch ein Stadion gegeben habe, welches seinerzeit geschlossen wurde. Bereits seit 1994 würde sich die Spielvereinigung für die Erhaltung des derzeitigen Standortes einsetzen.

Herr Oberbürgermeister Griesert bedankt sich für die Erläuterung. Er legt dar, dass außerdem eine Lösung für den Verein TuS Haste gefunden werden müsse.

Herr Fricke erklärt, dass es sich um einen wichtigen Teilerfolg handele, dass die Spielvereinigung Haste eine Vereinbarung erreicht habe. Nur mit einer Bleibeperspektive könne der Verein planen und Investitionen tätigen. Er äußert die Hoffnung, dass auch für den TuS Haste eine Lösung gefunden werde.

2 b) Fertigstellung der Sanierung der Ellerstraße

Frau Vorlop bittet um Informationen dazu, wann die Baumaßnahmen in der Ellerstraße fertiggestellt werden. Die Straße war im Zeitraum um den 01.11.2016 im Bereich der Ellerstraße Nord voll gesperrt.

Herr Oberbürgermeister berichtet, dass die Sperrung in Verbindung mit Kanalbauarbeiten erforderlich geworden ist. Die Ellerstraße ist in diesem Abschnitt seit dem 18. November wieder frei befahrbar.

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass die Ellerstraße nur in diesem Teilbereich saniert wurde. Sie möchte wissen, ob auch Sanierungsmaßnahmen für den nördlichen Bereich der Straße geplant sind.

Herr Oberbürgermeister Griesert erklärt, dass Straßen nach Kanalbauarbeiten in der Regel zunächst nur provisorisch wiederhergestellt würden, um mögliche Versackungen abzuwarten. Die endgültige Wiederherstellung erfolge dann nach einiger Zeit.

Ein Bürger weist darauf hin, dass in der letzten Sitzung des Bürgerforums[1] berichtet worden war, dass die Sanierung der in der Straße vorhandenen Straßenschäden für das 2. Halbjahr 2016 vorgesehen war. Aufgrund des derzeitigen Zustandes regt er die Aufstellung eines Schildes „Vorsicht Straßenschäden“ an. Er betont, dass eine Sanierung der Straßenschäden erfolgen müsse, damit die Straße wieder mit der eigentlich festgelegten Maximalgeschwindigkeit von 50 km/h befahren werden könne.

Herr Oberbürgermeister Griesert bittet um eine Rückmeldung zu dem Thema über das Protokoll.

Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll: Die Sanierung der Ellerstraße ist abhängig von anderen Straßenbaumaßnahmen und von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Unter anderem aufgrund von einer Personalveränderung ist es zu einer Verzögerung der Maßnahme gekommen. Die Sanierung der Straße ist weiterhin vorgesehen, es kann jedoch derzeit kein konkreter Termin für die Durchführung der Maßnahme genannt werden, da eine Priorisierung der Straßenbaumaßnahmen im Stadtgebiet erfolgen muss.

2 c) Sicherheitstechnik Heilig-Geist-Schule

Herr Probst berichtet, dass bei zwei Übungen festgestellt worden ist, dass der Feueralarm der Schule nur teilweise funktioniert. Weiterhin gebe es keine Rauchmelder in den Klassen und keine Lautsprecheranlage für Warndurchsagen.

Herr Oberbürgermeister Griesert trägt die Stellungnahme des Eigenbetriebes Immobilien- und Gebäudemanagement vor: *Die genannte Schule hat keine Lautsprecher-/ Alarmierungsanlage. Die Alarmierung erfolgt über die vorhandene Klingelanlage. Über Auslösetaster in den Lehrerzimmern wird ein voreingestellter Klingeltakt ausgelöst, welcher als Hausalarm dient. Am 30.11.2016 erfolgte eine Begehung der Schule um die Anlage zu besichtigen. Es wurde festgestellt, dass in zwei Fluren die Klingelanlagen ausgefallen sind. Die Fa. Mense wurde beauftragt, die defekten Bauteile umgehend durch neue zu ersetzen. Im Rahmen „Vorbeugender Brandschutz an Schule“ besteht die Priorität, „Vorrang 1. und 2. Rettungsweg“, welches auch an der Albert-Schweitzer- und Heilig-Geist-Schule umgesetzt wurde. Nach Abschluss der Schaffung 1. und 2. Rettungsweg erfolgt der Einbau von Brandmeldeanlagen.*

[1] In der Sitzung am 07.06.2016 wurde das Thema unter dem Tagesordnungspunkt 2b „Geschwindigkeitsreduzierung auf der Ellerstraße“ behandelt. Die Protokolle über die Sitzungen der Bürgerforen sind auf der Homepage der Stadt abrufbar: www.osnabrueck.de/buergerforen

Herr Probst kritisiert, dass erst ein halbes Jahr abgewartet worden sei, obwohl die Situation bekannt gewesen sei.

Frau Lange-Glandorf, Schulleiterin der Heilig-Geist-Schule, berichtet, dass der Alarm nur von extern ausgelöst werden könne. Es sei zwar geplant gewesen, dass auch eine Auslösung der Alarmierung über das Sekretariat erfolgen könne, allerdings sei diese Funktion bislang noch nicht installiert worden. Sie bittet um eine Information, ob ein Auslöser vor Ort installiert werden soll.

Herr Oberbürgermeister Griesert bittet um eine Rückmeldung zum Protokoll.

Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll: Sowohl in der Albert-Schweitzer-Schule als auch in der Heilig-Geist-Schule wurde eine Auslösefunktion eingerichtet. Die Verwaltung wird die Schulleitung nochmals kontaktieren und die Funktion erläutern.

2 d) Sachstand zur Umnutzung der Gebäude und Flächen der ehemaligen Winkelhausenkaserne

Herr Fricke, Vorsitzender des Bürgervereins Haste, fragt nach dem aktuellen Sachstand zur Umnutzung der Gebäude und Flächen auf dem Gelände der ehemaligen Winkelhausenkaserne. Einige Gebäude und Flächen würden bereits genutzt, es gibt jedoch auch noch viel Leerstand. Er möchte wissen, wie der Stand der Planungen für zukünftige Nutzungen in dem Bereich ist.

Herr Oberbürgermeister Griesert trägt die Stellungnahme der Verwaltung vor: *Die ehemaligen sechs Mannschaftsunterkünfte entlang der Straße "An der Netter Heide" sowie das ehemalige Offizierskasino stehen im Eigentum des Landes Niedersachsen. Drei Gebäude wurden bereits für das Finanzamt Osnabrück-Land umgebaut und in Nutzung genommen. In die drei übrigen ehemaligen drei Mannschaftsunterkünfte soll die Landesschulbehörde einziehen, in das ehemalige Offizierskasino der sogenannte Schul-TÜV. Eine weitere ehemalige Mannschaftsunterkunft wurde vom Land für die Polizei umgebaut und wird genutzt.*

Er berichtet, dass das staatliche Baumanagement berichtet habe, dass das ehemalige Offizierskasino für Studienseminare umgebaut werden soll. Diese Maßnahme soll voraussichtlich Ende 2017 oder Anfang 2018 begonnen und bis etwa Mitte 2019 fertiggestellt werden. Die drei an der Netter Heide befindlichen Mannschaftsunterkünfte sollen für die Landesschulbehörde umgebaut werden. Hier wird derzeit von einem Baubeginn in 2019 und einer Fertigstellung im Jahr 2020 ausgegangen.

Die entlang der Winkelhausenstraße liegenden Grundstücke sind bis auf eine Fläche verkauft. Dort sind in näherer Zukunft Bautätigkeiten zu erwarten. Durch den Rückbau der Straße "An der Netter Heide" im Einmündungsbereich der Römereschstraße wird ein weiteres Grundstück entstehen, auf dem das sogenannte „Winkelhaus“ (www.winkelhaus-os.de) entstehen soll.

Der mittlere Teil der Kasernenfläche gehört der OKI (Ost-Koch-Immobilien GmbH). Etwa ein Drittel des Gesamtgrundstücks ist bereits durch das Gebäude von Kaffee Partner bebaut. Die nördlich angrenzenden Flächen mit ehemaligen Kasernengebäuden stehen im Eigentum und Besitz der OKI und sind größtenteils vermietet.

Im sogenannten Kreativviertel im Südwesten des Kasernengeländes stehen sechs Gebäude, von denen vier denkmalgeschützt sind. Zwei der Gebäude werden von der Hochschule Osnabrück genutzt. Die ESOS als Eigentümerin führt aktuell Kaufverhandlungen hinsichtlich der drei ungenutzten Gebäude, die allerdings bisher nicht zum Erfolg geführt haben. Die ungenutzten und unter Denkmalschutz stehenden Speichergebäude haben somit noch keinen neuen Nutzer.

Nördlich an das Kreativviertel schließt sich der Bereich des geplanten KV-Terminals an, welcher dem kombinierten Ladungsverkehr Schiene-Straße dienen soll. Für diesen Teilbereich des Geländes wurde ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt, mit dem Ziel, den KV-Terminal auszubauen.

Der Planfeststellungsbeschluss für die Neukonzeption der Anlage wird Anfang 2017 erwartet. Die Eigentümergesellschaft wurde bereits im Juli 2016 gegründet. Zur Festlegung der Betreibergesellschaft muss zunächst eine Ausschreibung erfolgen, die für 2017 vorgesehen ist.

Ein Bürger fragt, wann der Ausbau der Winkelhausenstraße erfolgen soll.

Herr Oberbürgermeister Griesert erklärt, dass der endgültige Ausbau voraussichtlich erst erfolgen wird, wenn die Gebäude auf der südlichen Seite der Straße fertiggestellt worden sind. Es sei wahrscheinlich, dass in den nächsten drei Jahren in dem Bereich größere Baumaßnahmen erfolgen. In der Regel erfolge der endgültige Ausbau von derartigen Straßen erst, wenn ein Großteil der Bebauung im Umfeld fertiggestellt worden ist. Er erklärt, dass für die Bebauung des südlichen Bereiches der Straße noch kein genauer Zeitplan vorliege.

Ein Bürger spricht ein Gebäude in dem Bereich an und möchte wissen, welche Nutzung für dieses Gebäude vorgesehen ist. Es handelt sich vermutlich um ein ehemaliges Küchengebäude im hinteren Bereich der Straße im Bereich vor der Polizei. An dem Gebäude sei eine große Uhr angebracht. Er fragt, ob dieses Gebäude erhalten werden soll und ob es bereits Planungen für eine Nutzung gebe.

Herr Oberbürgermeister Griesert bittet darum, die Frage zu Protokoll zu beantworten.

<u>Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll:</u> Die in Frage kommenden Gebäude in dem Bereich sind veräußert worden und befinden sich nicht mehr im Eigentum der Stadt. Durch den Bebauungsplan ist für den Bereich eine gewerbliche Nutzung vorgesehen.

2 e) Festlegung der Grenzen der Stadtteile auf der Fläche der Gemarkung Haste

Herr Fricke fragt wann und aus welchem Grund das Gebiet der ehemaligen Gemarkung Haste neu aufgeteilt worden ist. Auf der Fläche befinden sich mittlerweile die drei Stadtteile Haste, Dodesheide und Hafen.

Herr Oberbürgermeister Griesert erläutert, dass Anfang der 1960er Jahre die Stadtteilgrenzen im Rahmen einer Volkszählung angepasst wurden. Das seinerzeit neu gegründete Amt für Statistik hatte damals eine Anpassung angestrebt, um die Stadt in statistisch vergleichbare Einheiten aufzuteilen. Er weist auf die in der Neuen Osnabrücker Zeitung erschienene Serie über die Osnabrücker Stadtteile hin und zitiert aus dem einführenden Bericht, in dem dargelegt wird, wie die Stadtteilgrenzen seinerzeit festgelegt wurden.

2 f) Sachstand zur Nachnutzung der Fläche Bramscher Straße/Oldenburger Landstraße/Am Krümpel (ehem. „Heydt“)

Herr Fricke erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand zur Frage der zukünftigen Nutzung der oben genannten Fläche. Er weist darauf hin, dass in der Nachbarschaft die Hochschule Osnabrück Haste und die landwirtschaftliche Berufsschule liegen, die beide einen erhöhten Flächenbedarf haben.

Herr Oberbürgermeister Griesert berichtet, dass keine aktuellen Kenntnisse zu den Entwicklungsvorstellungen der Eigentümer vorliegen würden. Ein Aufstellungsbeschluss für eine Änderung des Bebauungsplanes wurde in 2015 gefasst. Das entsprechende Verfahren

solle dann durchgeführt werden, wenn ein städtebaulich vertretbares Nachnutzungskonzept durch die Eigentümer erarbeitet worden sei. Er erläutert, dass es beim Eigentümer einen Wechsel der Ansprechpartner gegeben habe. Nach einer Einarbeitungszeit sei für Anfang 2017 eine Kontaktaufnahme vorgesehen.

Er legt dar, dass die Stadt bereits durch die Aufstellung des Bebauungsplanes ihre Vorstellungen geäußert habe. Vorstellbar sei die Errichtung von Wohnbebauung. Er erklärt, dass im Stadtgebiet zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden müsse, da die Stadt weiter wachsen solle. Um Entwicklungsvorstellungen umzusetzen, wäre jedoch die Voraussetzung, dass der Eigentümer hiermit einverstanden sei.

Ein Bürger berichtet, dass vor einiger Zeit Kabel in dem Bereich verlegt worden seien. Diese Maßnahme sei scheinbar als Vorbereitung für die Einrichtung eines Verwaltungsgebäudes für die Landesaufnahmebehörde erfolgt. Das Gebäude sei jedoch bislang nicht zu diesem Zweck bezogen worden.

Herr Oberbürgermeister Griesert erklärt, dass die Flüchtlingszahlen zwischenzeitlich deutlich zurückgegangen seien, sodass die Verwaltung vermutlich direkt in der Erstaufnahmeeinrichtung an der Sedanstraße untergebracht werden konnte.

Ein Bürger fragt, welche Entwicklung für die gegenüber liegende Fläche vorgesehen ist. Es handele sich um einen ehemaligen Sportplatz. Sie möchte wissen, ob die Fläche landwirtschaftlich genutzt werden solle.

Herr Oberbürgermeister Griesert erklärt, dass sich die Fläche in privatem Eigentum befinde. Durch das bestehende Baurecht sei derzeit eine Nutzung als Grünfläche oder für den Sport möglich. Er weist darauf hin, dass in dem Bereich eine schwierige Verkehrssituation vorliege. Jede mögliche zukünftige Nutzung müsse verträglich mit dem Umfeld sein.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Information zur Erdgasumstellung in Osnabrück

Herr Hölscher stellt anhand einer Präsentation das Vorhaben vor, für das die SWO Netz GmbH, eine 100%ige Tochter der Stadtwerke Osnabrück AG, als Netzbetreiber in Osnabrück verantwortlich ist.

Einleitend erläutert er die Gründe für die erforderliche Erdgasumstellung. In Deutschland werden zwei „Erdgas-Sorten“ mit unterschiedlichen Brennwerten genutzt: L-Gas („low“ - niedriger Energiegehalt) im Nordwesten und H-Gas im übrigen Bundesgebiet („high“ - energiereicher). Das L-Gas stammt zu ca. 40 % aus dem Inland und wird zu ca. 60 % importiert (Niederlande). Aufgrund natürlicher Erschöpfung sind die L-Gas-Vorkommen rückläufig. Hinzu kommt, dass es durch die Förderung in den Niederlanden zu Erdbeben gekommen ist. Deshalb wird in den Niederlanden auf Grundlage eines Parlamentsbeschlusses aus dem Jahr 2014 der Export reduziert und perspektivisch ganz ausgesetzt. Betroffen von der Umstellung auf das H-Gas, das dann vornehmlich aus Norwegen und Russland stammt, ist der gesamte nordwestdeutsche Raum und somit auch Osnabrück.

Im Stadtgebiet von Osnabrück müssen in allen Haushalten und Unternehmen, die ein erdgasbetriebenes Gerät haben, insgesamt geschätzt 65.000 Endgeräte umgestellt werden. Die Anpassung ist erforderlich, um auch weiterhin einen sicheren und effizienten Betrieb zu gewährleisten. Für die Umstellung werden zertifizierte und spezialisierte Fachunternehmen im Auftrag der SWO Netz GmbH eingesetzt. Für die Gaskunden entstehen hierfür in der Regel keine Kosten. Die Kosten für die Erdgasumstellung werden vom Verteilnetzbetreiber

getragen. Sie fließen in die Netzentgelte ein und werden somit auf alle erdgasversorgten Haushalte und Industrieunternehmen in Deutschland umgelegt.

Herr Hölscher erläutert die einzelnen Schritte und den Zeitplan der Umstellung. Das Erdgasnetz im Stadtgebiet wird in voraussichtlich 22 Schaltbezirke eingeteilt, so dass die Erhebung und Anpassung nach und nach erfolgen wird:

1.	**Geräteerhebung**: detaillierte Erfassung aller Geräte, z. B. Hersteller, Gerätetyp u.ä.	Januar 2017 bis Juni 2018
2.	**Geräteanpassung**: physikalische Anpassung für die Verwendung der neuen Erdgassorte	Februar 2019 bis Dezember 2019
3.	**Qualitätskontrolle**: Prüfung der fachgerechneten Erhebung und Anpassung bei jedem zehnten Gasgerät	leicht zeitversetzt zur Erhebung und Anpassung

Zur Geräteerhebung erläutert Herr Hölscher, dass über jeden Schritt rechtzeitig und schriftlich informiert wird. Mitte November 2016 wurde ein Informationsschreiben zum Auftakt der Erdgasumstellung verschickt. Eine weitere Information erfolgt ca. vier Wochen, bevor der jeweilige Schaltbezirk bearbeitet wird. Der Termin für den Einsatz der Fachfirma wird zwei Wochen vorher angekündigt. Außerdem informieren die Stadtwerke Osnabrück und die SWO Netz über die örtlichen Medien wie auch über die eigenen Medien. Ab 2017 wird in der Geschäftsstelle der Stadtwerke am Nikolaiort ein Infobüro eingerichtet (Mo und Do).

Zum Thema „Schutz vor Trickbetrügern“ berichtet Herr Hölscher, dass frühzeitig Kontakt mit der Kriminalpräventionsstelle der Polizeiinspektion Osnabrück aufgenommen und ein Sicherheitskonzept erarbeitet wurde. Jeder Monteur im Auftrag der SWO Netz GmbH könne sich mit einem Lichtbildausweis ausweisen und komme nur nach vorheriger Terminankündigung ins Haus. Weiterhin verfügt er über einen Zahlen-Code, der nur den Hausbewohnern vorher mitgeteilt werde. Im Zweifel solle man die „Hi, Gas!“-Hotline (siehe unten) oder die Netzleitstelle der SWO Netz GmbH anrufen, die rund um die Uhr besetzt ist: 0541-**2002 2020**. Über die Termine der einzelnen Schritte der Erdgasumstellung sei auch die Polizei informiert. Bei verdächtigen Personen oder Fahrzeugen solle man sich nicht scheuen, die **110** anzurufen. Die Polizei sei auf die Hinweise der Bürger angewiesen.

Weitere Informationen zur Erdgasumstellung:

„Hi, Gas!“-Infoportal:	www.swo-netz.de/gasumstellung
„Hi, Gas!“-Hotline:	0541-**2002 2230** (Montag bis Freitag 7 bis 18 Uhr)
E-Mail-Adresse:	gasumstellung@swo-netz.de
„Hi, Gas!“-Büro:	ab 9. Januar 2017, Montag, 10 bis 16 Uhr und Donnerstag,13 bis 19 Uhr, im Servicezentrum der Stadtwerke am Nikolaiort

Ein Bürger fragt, was passiert, wenn beispielsweise ein Badeofen nicht umgestellt wurde.

Herr Hölscher erklärt, dass diese Frage nicht pauschal beantwortet werden könne. Allerdings sei es wahrscheinlich, dass das Gerät auf Störung gehen würde.

Auf Nachfrage eines weiteren Bürgers erläutert Herr Hölscher, dass der Gasdruck sich durch die Umstellung nicht ändern werde, sondern nur der Brennwert des eingesetzten Gases.

Ein Bürger fragt, ob sichergestellt sei, dass das neue Gas zur Verfügung stehe, sobald die Umstellung erfolgt ist. Dies wird von Herrn Hölscher bestätigt.

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass gesetzlich vorgeschrieben sei, dass die Geräte nach 30 Jahren erneuert werden müssten. Sie möchte wissen, ob bei älteren Geräten der Austausch mit den vorgesehenen Maßnahmen im Rahmen der Erdgasumstellung kombiniert werden könnte.

Herr Hölscher erklärt, dass die maximale Nutzungsdauer der Geräte unabhängig von der vorgesehenen Erdgasumstellung sei. Er betont, dass jeder Nutzer selbst für die Einhaltung der geltenden Vorgaben verantwortlich sei und empfiehlt, diese nicht zu überschreiten.

Er hebt hervor, dass im Rahmen der Erdgasumstellung kein kompletter Austausch von Geräten erfolge, sondern in der Regel Düsen oder Brennerplatten ausgetauscht würden.

Ein Bürger fragt, ob der Gasverbrauch durch die Umstellung teurer werde.

Herr Hölscher führt aus, dass sich der Gaspreis nach dem Energiegehalt des Gases bemesse und keine Preissteigerung durch die Umstellung erfolge.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Einrichtung einer Fahrradwerkstatt für Flüchtlinge am Limberg

Herr Seeber erklärt, dass er im Bereich der Flüchtlingsunterkunft auf dem Kasernengelände am Limberg eine Fahrradwerkstatt für Flüchtlinge einrichten möchte. Er erläutert, dass der nächste Supermarkt etwa 2 Kilometer entfernt sei und durch den Flüchtlingen durch die Fahrradwerkstatt mehr Mobilität ermöglicht werden solle. Das Vorhaben sei mit dem Betreiber der Einrichtung, den Johannitern, abgestimmt und werde von diesen und der Stadt unterstützt.

Er legt dar, dass für die Umsetzung des Vorhabens weitere ehrenamtliche Helfer gesucht werden. Er weist auf eine Liste hin, die im Sitzungsraum ausliegt, in welche sich interessierte Personen eintragen können. Für die kommende Woche ist eine Informationsveranstaltung für alle interessierten Personen vorgesehen.

4 b) Parksituation im Umfeld der Hochschule Haste

Eine Bürgerin nimmt Bezug auf das Thema Parksituation in den Wohnstraßen südlich der Hochschule Haste (siehe TOP 1a). Sie fragt, ob bei den aufgezählten Parkverstößen, die durch das OS-Team festgestellt wurden, auch die Verstöße enthalten seien, die aufgrund von Eingebungen der Anwohner festgestellt wurden.

Herr Oberbürgermeister Griesert erklärt, dass in der Rückmeldung alle festgestellten Verstöße enthalten seien, also auch diejenigen, die in Zusammenhang mit Meldungen durch Anwohner stehen.

Die Bürgerin erklärt, dass es sich bei den Falschparkern fast ausschließlich um Besucher der Hochschule handele. Sie bittet darum, dass die Kontrollen durch das OS-Team auch weiterhin durchgeführt werden.

Herr Oberbürgermeister Griesert weist darauf hin, dass das OS-Team begrenzte Personalkapazitäten habe. Im Rahmen dieser Kapazitäten würden die Kontrollen erfolgen.

Die Bürgerin legt dar, dass eigentlich vorgesehen gewesen sei, dass auf dem Gelände der Hochschule nur noch 2 Partys pro Semester stattfinden sollen. In diesem Semester gebe es bereits 3 Partys. Außerdem werden im Rahmen der Partys Bauzäune aufgestellt, durch die einige Zugänge versperrt werden sollen. Diese Bauzäune werden aber oftmals entfernt. Sie kritisiert diese Situation und fragt, wie diese für die Anwohner verbessert werden könne.

Herr Oberbürgermeister Griesert erklärt, dass es am sinnvollsten sei, wenn die Anwohner direkt mit der Hochschule Haste Kontakt aufnehmen würden. Er weist darauf hin, dass die Beschränkung der Zahl der Feiern auf dem Hochschulgelände und die Absperrung von Zugängen freiwillige Maßnahmen seitens der Hochschule gewesen seien.

Er legt dar, dass mit dem Hochschulbetrieb und dem Wohnviertel zwei unterschiedle Nutzungen aneinandergrenzen. Er betont, dass es im Baurecht, ähnlich wie im Straßenverkehr, das Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme gelte. Er regt nochmals an, im Sinne eines nachbarschaftlichen Miteinanders Kontakt mit der Hochschule aufzunehmen und das Thema zu besprechen. Er weist darauf hin, dass die Hochschule Haste an ihrem Standort bereits sehr lange bestehe. Wenn ihre Vorgängerinnen, mit einbezogen würden, dann bestehe die Nutzung als Lehranstalt dort zumindest solange, wie ein Großteil der Wohnbebauung.

Eine Bürgerin hinterfragt, ob die Hochschule tatsächlich bereits seit so langer Zeit an dem Standort vorhanden sei. Sie fragt außerdem, ob die Polizei oder die Verwaltung Ansprechpartner sei bei ruhestörendem Lärm.

Herr Oberbürgermeister Griesert erklärt, dass die Polizei Ansprechpartner sei bei nächtlichen Ruhestörungen.

<u>Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll:</u> Das Gebäude Am Krümpel 31 wurde 1951 als „Höhere Landesbauschule“ genehmigt, 1966 folgte das Gebäude Am Krümpel 27 als Ing.-Schule für Landbau. Diese beiden Gebäude sind die ältesten Liegenschaften auf dem Hochschulgelände. (Bis auf das von der Hochschule angemietete Gebäude „Schmied im Hohne“)

Stichprobenartig die Baujahre der Wohnbebauung „ Am Krümpel“ , an der „Clemensstr.“ und „Im Hofort“: Danach sind die Wohnhäuser Clemensstr. 7, 8, 12 und 21 um 1935 / 1936 genehmigt und erstellt. Am Krümpel ist das Gebäude Nr. 8 das Älteste mit dem Baujahr 1938, das Wohnhaus Im Hofort 1 wurde 1951 errichtet.

Bereits seit 1951 besteht also eine Nachbarschaft zwischen der in dem Bereich vorhandenen Wohnbebauung und der Nutzung von Gebäuden als Lehr- und Studienorte.

4 c) Vertikales Windrad am Nettebad

Ein Bürger spricht das vertikale Windrad der Stadtwerke am Nettebad an. Er legt dar, dass dieses scheinbar kaum im Betrieb sei und möchte wissen, ob bzw. wie viel Strom durch das Windrad erzeugt wird.

Herr Hermle erläutert, dass es richtig sei, dass das Windrad nicht optimal funktioniere. Es handele dabei um ein Versuchsprojekt der Stadtwerke, um Optionen zum Einsatz von Windkraftanlagen an Orten zu prüfen, an denen der vorhandene Platz begrenzt sei. Das am Nettebad vorhandene Windrad werde gründlich evaluiert, um Rückschlüsse für zukünftige Nutzungen ziehen zu können. Er weist darauf hin, dass beispielsweise die E-Kartbahn mit ca. 70-80 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien versorgt werden solle.

4 d) Prüfung der Möglichkeiten zur Einrichtung von Nahwärmenetzen in Osnabrück

Eine Bürgerin berichtet, dass es in Ostercappeln ein Nahwärmenetz gebe, das mit der Waffelfabrik Meyer zu Venne verbunden sei. Sie regt an, derartige Angebote auch für Osnabrück zu prüfen.

Herr Oberbürgermeister Griesert erklärt, dass dies eine gute Anregung sei. Allerdings deute schon die Bezeichnung „Nahwärmenetz“ darauf hin, dass die Firmen, in denen die Abwärme entstehe, nicht zu weit von den Abnehmern entfernt sein dürften.

Herr Hölscher legt dar, dass es grundsätzlich verschiedene Möglichkeiten zur Nutzung von Nahwärmenetzen gebe. Für eine sinnvolle Umsetzung müsse es entsprechende Wärmequellen vor Ort geben. Diese seien in Osnabrück nur in geringem Maße vorhanden. Um den Aufwand für die Einrichtung eines solchen Netzes zu rechtfertigen, müsste ein ausreichendes Angebot verfügbar sein.

4 e) Einrichtung Fußweg am Landwehrgraben

Ein Bürger fragt, wann der Fußweg am Landwehrgraben von der Knollstraße zum Hesselkamp voraussichtlich fertiggestellt wird.

Herr Görtemöller berichtet, dass die Wegeverbindung seines Wissens nach fast fertiggestellt ist. Im Frühjahr sollen Anpflanzungen erfolgen.

Herr Oberbürgermeistert Griesert dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Dodesheide, Haste, Sonnenhügel für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Die nächste Sitzung dieses Bürgerforums findet am Mittwoch, den 14. Juni 2017 im Schulzentrum Sonnenhügel, Knollstraße 143, statt.

gez.

Gödecke
Protokollführer

Anlage
- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

Bericht aus der letzten Sitzung		TOP 1
Bürgerforum	Sitzungstermin	
Dodesheide, Haste, Sonnenhügel	Dienstag, 13.12.2016	

Die letzte Sitzung des Bürgerforums Dodesheide, Haste, Sonnenhügel fand statt am 7. Juni 2016. Die Verwaltung teilt zu den Anfragen und Anregungen Folgendes mit:

a) Beschwerden über das Parkchaos im Wohngebiet südlich der Hochschule Haste sowie über die Auswirkungen der Festlichkeiten auf dem Hochschulcampus (TOP 2d aus der letzten Sitzung)

Anwohner der Straßen „Am Krümpel“, „Im Hofort“ und „Clemensstraße“ haben auf eine stark angespannte Parksituation in den vorgenannten Straßen hingewiesen und die Verwaltung darum gebeten, Maßnahmen zu ergreifen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Der Fachbereich Bürger und Ordnung – Verkehrsaußendienst – hat die Bereiche „Am Krümpel“, „Im Hofort“, „Blumenmorgen“ und „Clemensstraße“ seit Mitte September 2016 mehrmals wöchentlich kontrolliert. Insgesamt haben vor Ort 26 Kontrollen (Stand 21.11.2016) stattgefunden und es wurden 126 Parkverstöße festgestellt und geahndet. Nach wie vor ist die Parksituation dort sehr angespannt. Allein durch die Vielzahl der (auch ordnungsgemäß) abgestellten Fahrzeuge kommt es dort auch zu Einschränkungen für die Anwohnerinnen und Anwohner.

Im Zusammenhang mit den durchgeführten Kontrollen wurden in dem genannten Zeitraum insgesamt 4 Kfz abgeschleppt:

- 1mal aufgrund von Parken auf dem Gehweg mit Behinderung
- 2mal aufgrund von Parken im Einmündungsbereich
- 1mal aufgrund von Parken vor einer Grundstücksein- und -ausfahrt